5. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, so wie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen angenommen. **Nro. 149.** Erscheinen wöchentlich ein Mal. Subscriptionspreis für den Band von 24 Nummern 3 fl. 36 kr. R.-W. od. 2 Rthlr. Einzelne Nummern kosten 12 kr. R.-W. od. 3 ggr. VII. Band.

Das feste Bollwerk.

„Aber Herr Collega, in unserm Bureau hat man, Gott sei Dank, doch noch nichts bemerkt von diesen neumodischen Freiheitsideen!“

„Ueberhaupt, Herr Collega, ist Gott sei Dank, auf den Bureaux gerade noch so, wie es von jeher war.“

„Ja, Gott sei Dank, meine Herren, die Bureaux sind in der That das beste und festeste Bollwerk gegen die Neuzeit und ihre Ideen, und was man so gemeiniglich Freiheit und Fortschritt nennt!“

IV. Die Obsignation.

Mit'm Ammerbauern, von dem ich neulich erzählt hab', hat sich bei seinem Ableb'n 'ne Affär' zutrag'n, man könnt' sich's närr'scher nit träumenlassen. Der gute Mann — unser Herrgott tröst' ihn! — ist noch kaum rechtschaffen todt g'wesen, so ruckt ihm schon die Commission in's Haus. Denn wenn Einer d' Augen zumacht, bei dem's was wissen, da laufen sie sich schier die Füss' weg, damit ja Keiner zu spat kommt. A Jeder will sein'n Theil hab'n, 's G'richt, die Geistlichkeit, d' Erben. Den Armen — das Gute hat er — macht kein Mensch irre in seiner Ruhe, und höchstens etwa schleicht a Mäusl herbei und schaut sich nach der Verlassenschaft um, — nach'm letzten Brösel Kleienbrod.

Zu selbiger Zeit ist g'rad a nagelneuer Assesser zum Landg'richt kommen, so a proteschirt's Münchner Kindl, wie's ihnen manchmal gleich von der Schul' her in d' Uniform verhelfen, dieweil viel Gescheitere praktizirev müssen, bis ihnen der Bart neunmal um den Tisch wachst. Der will heut' sein Probstuck ableg'n und die Sach' recht gut machen. Also fangt er's Obsignirn an, und es ist keine Stub'n und kein Winkel im ganzen Haus, kein Ausgang und kein Eingang, kein Schubladl und kein Ofenthürl, wo er nit das Siegel anheft't. Die Schwalb'nnester hätt' er auch noch verpetschirt, wenn's ihm nit z'hoch gwesen war'n. Der Schreiber, a alter Praktikus, hat wohl g'seh'n, daß der Assesser in seinem Eifer den Fleck neben's Loch setzt; aber er sagt kein Wörtl dazu; denn das Schreibervölkl ist a boshaft's Völkl, das den Beamten, wenn 's sein kann, gern anrennen läßt, damit's hintennach was z'lachen gibt. Die Wittib, die Kinder, die Freund, — du lieber Gott! was versteh'n wir Bauersleut' viel von Amtsg'schäften? Wir glaub'n halt, was unsere Herr'n Beamten thun, das müßt' akkurat so g'scheh'n und dürft' gar nit anders sein. Und wenn unser Einer ja einmal merkt, daß die Sach' verkehrt anpackt ist, und man sagt was dageg'n, so wird man ang'schnauzt, daß man gern wieder still ist. Mit der Morgenröthen, mit'm Licht und mit'm Fortschritt, wie wir's itzt ohne End' in den Zeitungen lesen, wird's noch lang dauern, bis man davon auf'm Land heraußen was zu spür'n krieg'n thut.

So hab'n auch die guten Leuteln im Ammerhof ihre Gedanken g'habt, daß's mit dem Assesser seinem Manipulir'n nit richtig sein möcht', aber Niemand traut sich was dagegen einz'wenden. Sie lassend z'letzt noch geduldig g'scheh'n, daß der Assesser auch die Thür' zu der Kammer versiegelt, wo der Ammerbauer auf'm Brett liegt. Erst wie die Kommission schon lang fort g'wesen ist, ist ihnen eing'fall'n, daß morgen die Leich' sein sollt' und daß sie dazu die Hauptperson haben müßten, nämlich den Todten. Was ist itzt z'machen? Das Siegel dürfen's bei schwerer Straf' nit abreißen. Also müssen mitten in der Nacht a Paar von der Freundschaft vier Stunden weit zum G'richt laufen, um den Ammerbauern aus seiner Preson loszubitten. Der Landrichter, sagen's, ist kreuzfuchtig word'n und hat den Assesser bös vorg'nommen. Die Spottvögel aber zieh'n den heut noch auf mit der G'schicht', und wenn ihn Einer recht wild machen will, darf er nur vom Leichenversiegeln anfangen. —

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Grashuebers Zug nach Schleswig-Holstein.

Herr Grashueber, im Zeitungslesen vertieft, wird von der Politik fortgerissen und glaubt in seiner Patentlampe bie dänische Flotte zu erblicken.

Herr Grashueber hat sich ohne Vorwissen seiner Ehehälfte Waffen und einen zweckmäßigen Anzug verschafft und denkt im Stillen an Schleswig-Holstein.

Madame Grashueber, welche seit einer Stunde im obern Zimmer ein heftiges Stampfen und Springen bemerkt hat, entdeckt erstaunt die Ursache desselben.

Herr Grashueber, welcher auf eigene Faust, und ohne Mitwissen seiner Ehehälfte, den Schleswig-Holsteinern zu Hülfe eilen will, wird noch zu rechter Zeit von seiner Familie eingeholt und zurückgehalten.

Herr Grashueber vermag den Bitten seiner Familie, welche durch seine Schwiegerältern unterstützt wird, nicht zu widstehen und verspricht dazubleiben,

studiert aber im Stillen auf der Landkarte den geradesten Weg durch Deutschland nach dem Norden.

Obgleich von seiner Familie bewacht, gelingt es Herrn Grashueber dennoch, eines Morgens den Schleswig-Holsteinern zu Hülfe zu eilen, und zwar auf dem geradesten Wege durch Deutschland,

wobei er seine Stiefel voll Wasser bekömmt, ein Beweis, daß der gerade Weg nicht immer der beste ist.

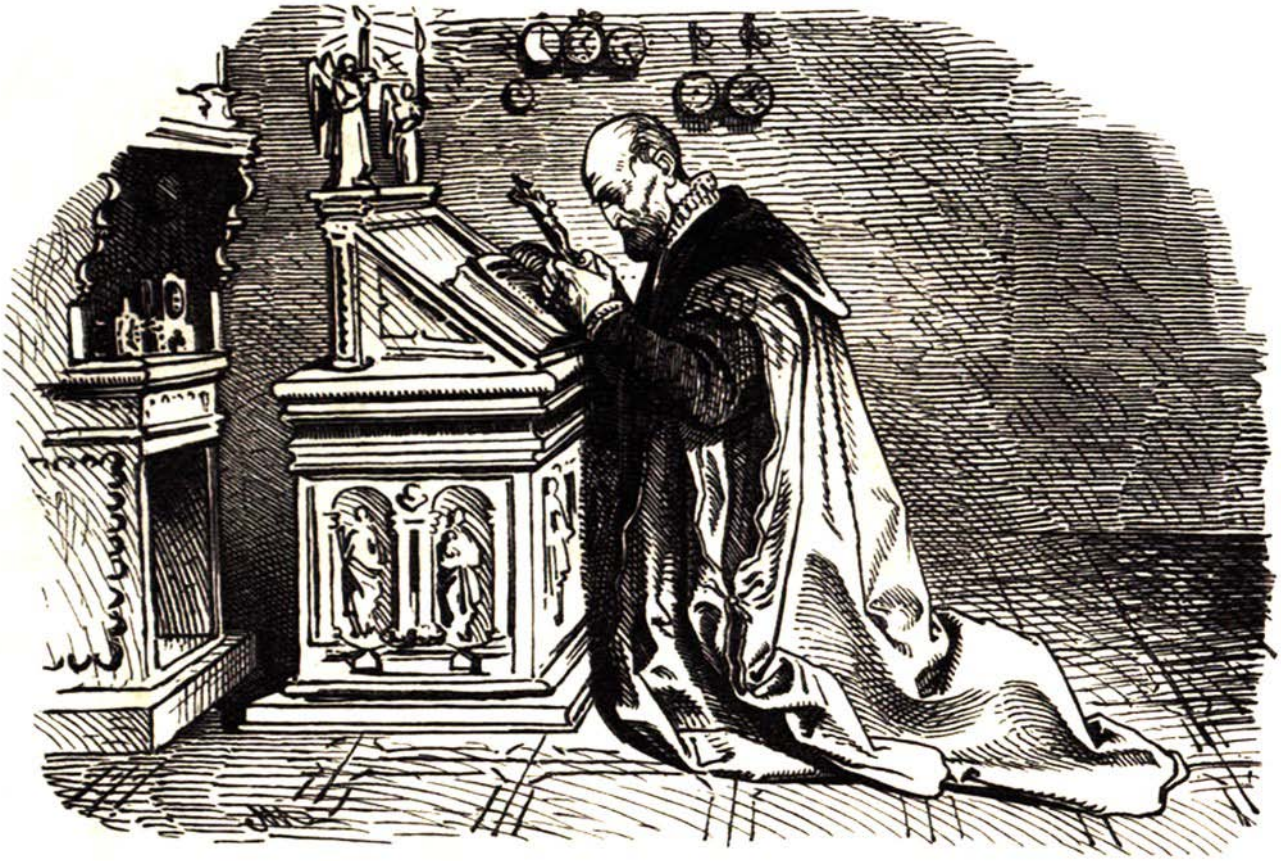
Ein unpatriotischer Förster, welcher ihn beim Ausschütten seiner Stiefeln überrascht, glaubt in Herrn Grashueber einen Wilddieb zu entdecken.

Herr Grashueber wird unbarmherzig ins Gefängniß geschleppt und jammert über die deutsche Einigkeit.

Im Gefängniß hat er sich die neuesten Zeitungen zu verschaffen gewußt, und liest die neuesten Vorfälle aus Schleswig-Holstein in stiller Wuth.

Herr Grashueber, nach seiner Freilassung zu Hause angekommen, muß mit stiller Wuth sehen, wie seine Ehehälfte sich der Waffen bemächtigt, um ihn von seinern Freizügen abzuhalten.

Kaiser Karl der Fünfte.



Ein bleicher Mann in Mönchs-Gewand,
Gar emsig in der Klosterzelle
Viel' Uhren ordnet an der Wand
Und wechselt oftmals ihre Stelle.
Zusammen stellt er, die gemacht
Ein Meister, und spricht mit Bedacht:

„Die werden wohl zusammen gehn
Auf einem Punkt mit einem Schlage,
Die Räder werden gleich sich drehn."
Doch sieht er, daß am nächten Tage
Jedwede Uhr verschieden zeigt
Die Stunde, wie der Tag sich neigt

Die Uhren spotten seiner Müh,
Und jede zeigt verschiedne Stunden,
Obgleich der Mann des Morgens früh
Sie gleichgestellt und aufgewunden;
Doch nichts beseitigt er damit,
Und jede geht den eignen Schritt.

„So kann ich denn nicht stellen gleich
Nur zwei von allen diesen Uhren,
Und wollt' in meinem weiten Reich
Die Geister halten in den Spuren
Des vorgeschriebnen Glaubens fest,
Wie schwache Küchlein in dem Nest."

„Die Uhren sind von Menschenhand,
Gott schuf die Menschen und die Geister;
Die kleinen hält ein kurzes Band,
Doch schwingt der kühne Aar sich dreister
Zur Sonn' empor: in Gottes Buch
Ist auch bezeichnet dieser Flug."

„Zerstören würd' ich jede Uhr, Wollt'
all' in gleichen Schritt ich zwingen;
Und blutig wird des Herrschers Spur,
Der lähmen will des Adlers Schwingen,
Die Gott gegeben manchem Geist,
Daß hoch er durch die Lüfte kreist."

„Der Heiland rief: Das Herz mir bricht,
Vergieb, o Herr, den blut'gen Knechten;
Denn was sie thun, sie wissen's nicht,
Und wolle nicht mit ihnen rechten." —
O Gott, sei gnädig auch mit mir,
Denn meine Schuld erdrückt mich schier."

Und vor des Mannes Geist jetzt zieht
Vorüber was er angefangen,
Was nie zu enden, und er kniet,
Und Thränen netzen seine Wangen;
Das Crucifix er brünstig küßt,
Was er gethan, der Mensch jetzt büßt.

Der Mann ward Kaiser Karl genannt,
Ein mächt'ger Herrscher vieler Reiche,
Der Gottes Werk, den Geist verkannt
Und tödten wollte mit ird'schem Streiche.
Nun schaut er auf von hier zu dort,
Wo aller Geister mächt'ger Hort.

Da liegt die Wahrheit Allen klar,
An dies Symbol sie alle glauben;
Was ewig ist und ewig war
Das kann kein Mensch den Geistern rauben:
An Kaiser Karl, Ihr Mächt'ge, denkt;
Nur Gott allein die Geister lenkt!

„Un e Republik will ich hawe, und wenn's mei Läwe gild!"
„Un e Kaiser will ich hawe, un wenn's mein Kopp kost!"

Bierhaus-Politiker

„Ja, er muß abgesetzt werden; meiner Ansicht nach ist er zwar ein ganz tüchtiger Mann, aber die allgemeine Stimmung ist gegen ihn, und er muß abgesetzt werden."

„Ja, er muß abgesetzt werden; er hat mir zwar gar Nichts gethan, er hat aber den Dienst 15 Jahre verwaltet und sein Gutes genossen: die Stelle kann nun auch einmal ein Anderer kriegen."

„Ja, er muß abgesetzt werden: ich habe zwar gar Nichts gegen ihn und er ist eigentlich ein guter Freund von mir, aber meine Frau will es durchaus haben."

„Ja, er muß abgesetzt werden, die allgemeine Stimmung ist gegen ihn" Man kann ihm zwar eigentlich gar Nichts nachsagen, aber wie gesagt — die allgemeine Stimmung!"

Entweder — oder.

„Meine lieben Mitbürger! Entweder — oder. — Entweder die Feinde kommen heran oder sie kommen nicht heran! Lasset uns als Familienväter und als Patrioten handeln. Kommen sie, so ergeben wir uns, kommen sie nicht, so wollen wir uns wehren bis auf den letzten Blutstropfen!!"

Fasset Muth!

Fasset Muth im Sturm der Wellen
Euern Mast hält Gottes Hand,
Nimmer wird der Kiel zerschellen,
Der Euch führt in's freie Land,
Nur wenn das Vertrauen bricht
Geht ihr unter — eher nicht!

Redaction: **Caspar Braun** und **Friedr. Schneider.** — **München,** Verlag von **Braun & Schneider.**
Schnellpressendruck von **J. P. Himmer** in Augsburg.